RUND.BLICK

HAUSZEITUNG DER BARMHERZIGEN BRÜDER KRITZENDORF

AUSGABE 06 03/2023









ZEIT.BLICK / SEITE 4

Die Führungsgrundsätze in der Umweltpolitik

EIN.BLICK / SEITE 5

Demenz aus Sicht der Pflege

Schmerzmanagement

Im Leben von Fam. Abraham

ÜBER.BLICK / SEITE 12

EAP

BRÜDER.ECHO

ÜBER.BLICK / SEITE 13

Gesundheit / Bewusste Atmung

Pinnwand

AUS.BLICK / SEITE 18

Veranstaltungen Fortbildungstermine

Goldenes Verdienstzeichen

/ IMPRESSUM

Inhaber und Herausgeber

Barmherzige Brüder Kritzendorf / Hauptstraße 20 / A-3420 Kritzendorf redaktion@bbkritz.at / www.bbkritz.at

Redaktionsteam

Robert Walenta / Martina Brandl

Layout / Robert Walenta

Druck / print+marketing | Schaffer-Steinschütz GmbH

Erscheinungsort / Kritzendorf

Fotos / $^{\odot}$ Barmherzige Brüder bzw. zur Veröffentlichung honorarfrei zur Verfügung gestellt; $^{\odot}$ Clipdealer $^{\odot}$ Anja Grundböck

Auflage / 500 Stück Ausgaben / 4x jährlich

Offenlegung

Die Artikel spiegeln die persönliche Meinung der Autoren wider und müssen sich nicht zwangsläufig mit der Meinung des Herausgebers decken. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen der Manuskripte vor. Für eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. Honoraransprüche müssen bei Vorlage gestellt werden.

VORWORT



Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

ich hoffe Sie hatten einen schönen Sommer und haben Ihren Urlaub in entspannter Atmosphäre verbracht.

Die Tage werden jetzt wieder kürzer und die Natur entfaltet bereits ihre herrliche Farbenpracht. Der Herbst ist nicht nur die Zeit der bunten Blätter und des Erntedanks, sondern für uns auch Zeit eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Im 1. Halbjahr wurden alle Corona Maßnahmen aufgehoben und der "Normalbetrieb" endlich wieder aufgenommen. Viele unserer Themenschwerpunkte wie die Weiterentwicklung des Demenzbereiches, die Ethikberatung sowie zahlreiche geplante Fortbildungen wurden umgesetzt. In dieser Ausgabe finden Sie einen interessanten Beitrag zum Thema Demenz aus der Sicht der Pflege.

Natürlich haben die anhaltende Teuerung und die Energiekrise auch uns sehr beschäftigt. Daher freut es uns besonders, dass die im Jänner installierte Photovoltaikanlage bereits einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung unserer Energieeffizienz leistet.

Auch bei der Gewinnung von neuen MitarbeiterInnen konnten wir Teilerfolge erzielen. Gemeinsam haben wir bereits Vieles umgesetzt, Einiges wartet noch auf uns

Ich wünsche uns noch einen spannenden Herbst und eine "reiche Ernte".

Ihre

Direktorin Karin Schmidt

Gesamtleitung

DIE FÜHRUNGSGRUNDSÄTZE DER BARMHERZIGEN BRÜDER ÖSTERREICH IN DER UMWELTPOLITIK

Der Mensch steht nicht über der Schöpfung, sondern er ist ein Teil von ihr. In der Achtung unserer gesamten Umwelt tragen wir Sorge für uns und unsere Erde.

Um dem Anspruch an die Umwelt und dem Thema Nachhaltigkeit gerecht zu werden, haben wir uns entschlossen, das Umweltmanagementsystem nach EMAS III einzuführen. Wir setzen konkrete und richtungsweisende Signale für ein größeres Umweltbewusstsein und fördern die Verwendung umweltfreundlicher Produkte und Technologien.



HOSPITALITÄT

Hospitalität ist der zentrale Grundwert der Barmherzigen Brüder. Wir nehmen alle Menschen unabhängig ihrer Herkunft und Vorgeschichte gastlich auf. Wir respektieren ihre individuelle Lebensgeschichte und begegnen ihnen mit Achtung.



QUALITÄT

Wir streben im Rahmen der vorhandenen Ressourcen die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltbilanz an. Aktives Umweltmanagement gewährleistet die kontinuierliche und qualitative Weiterentwicklung.



RESPEKT

Respekt drückt sich aus in der Achtung des Nächsten, der Verantwortung ihm gegenüber aber auch dadurch, dass wir respektvoll, wertschätzend und auf gleicher Augenhöhe miteinander kommunizieren. Dieser Respekt, den wir einander entgegenbringen, ist auch für unser ökologisches Denken und Handeln maßgebend.



VERANTWORTUNG

Die Ressourcen der Welt sind nicht unerschöpflich. Der bewusste Umgang mit ihnen ist uns Ansporn für die Verwendung möglichst regionaler Produkte, die konsequente Abfallvermeidung und wo dies nicht möglich ist, für perfekte Mülltrennung und Recycling. Die Einhaltung aller relevanten Normen ist hierbei selbstverständlich.



SPIRITUALITÄT

Spiritualität ist unsere innerste Triebfeder für den persönlichen Beitrag zum größtmöglichen Schutz unserer Umwelt. Auf dieser Basis entwickeln wir Konzepte, wie das uns anvertraute Ökosystem Erde bestmöglich zu schützen ist.

DEMENZ AUS SICHT DER PFLEGE

Hanan Suleimann, DGKP, Wohnbereichsleitung Elke Schultheis, Seniorenbetreuung

Nicht medikamentöse Therapieansätze bei Demenz zielen darauf ab, die Befindlichkeit und die Anpassungsfähigkeit des nachlassenden Leistungsvermögens der Erkrankten zu verbessern.

WAS IST DEMENZ?

Die Weltgesundheitsorganisation (World Health Organization, kurz WHO) definiert Demenz in der Publikation "Dementia: A Public Health Priority" (2012)1 und in der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen als ein Syndrom einer erworbenen, chronischen und progressiv verlaufenden Erkrankung der Hirnleistung, die zur Beeinträchtigung multipler höherer kortikaler Gehirnfunktionen führt. Dadurch werden laut WHO die Gedächtnisleistung, die Denkfunktionen, die Orientierungsfähigkeit, die Fähigkeit zu kalkulieren, die Lernkapazität, die Urteilsfähigkeit, die Sprach- und Kommunikationsfähigkeit, sowie die Fähigkeiten zur Lösung von Alltagsproblemen beeinträchtigt.

Für viele wird der Begriff "Demenz" mit "Alzheimer" gleichgesetzt. Faktum ist, dass es mehr als 50 Krankheiten gibt, die unter den Oberbegriff Demenz fallen². Man schätzt, dass die Alzheimer-Krankheit mit einem Anteil von ca. 60 bis 65 Prozent die häufigste Demenzform darstellt.

FAKTEN ÜBER DEMENZ

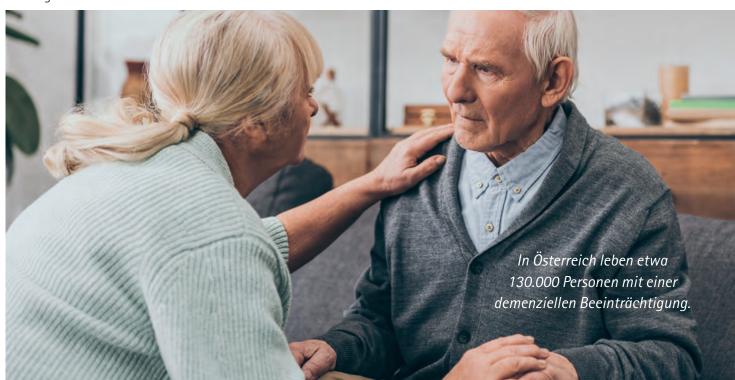
In der ersten Phase der Demenzkrankheit sind häufig Kurzzeitgedächtnis und Merkfähigkeit gestört. In fortgeschrittenen Phasen kommt es zu häufigen Gedächtnisaussetzern und motorischen Schwächen. Es sind außerdem auch bereits eingeprägte Inhalte des Langzeitgedächtnisses massiv betroffen. Dadurch verlieren Demenzerkrankte neben bestehenden

auch die im Laufe ihres Lebens erworbenen Fähigkeiten.

DEMENZ IN ÖSTERREICH

Dem österreichischen Demenzbericht (2014)³ zufolge leben in Österreich 115.000 bis 130.000 Menschen mit irgendeiner Form der Demenz. Aufgrund des kontinuierlichen Altersanstiegs in der Bevölkerung wird eine Verdoppelung dieser Anzahl bis zum Jahr 2050 erwartet. Diese Steigerung wirkt sich massiv auf den Betreuungsund Pflegebedarf aus. Die Nachfrage für zugeschnittene Betreuungsangebote, sowie mehr Platz in Pflegeeinrichtungen für Demenzkranke wird ebenfalls steigen.

¹ https://www.who.int/publications/i/item/dementia-a-public-health-priority ² https://www.jedermann-gruppe.de/demenz-fakten/ ³ https://goeg.at/sites/goeg.at/files/2017-06/oesterreichischer_demenzbericht_2014.pdf



DIE BEHANDLUNG VON DEMENZ

Für Demenzerkrankte gibt es derzeit noch keine Therapie, die zur vollständigen Heilung führen würde. Es gibt zwar Medikamente, die zu der Verzögerung des Demenzfortschrittes beitragen, aber nicht die Entwicklung verhindern. Daher ist das Hauptziel etwaiger Behandlungstherapien, die Lebensqualität der Demenzerkrankten zu verbessern.

UNSERE BESCHÄFTIGUNGS-UND AKTIVIERUNGS-STRATEGIE

Die Pflegeeinrichtung der Barmherzigen Brüder Kritzendorf führt einen speziellen Wohnbereich für die Betreuung von Demenzerkrankten.
42 Bewohner*innen werden durch
25 Pflegefachkräfte rund um die Uhrbetreut.

Wir glauben an das Bedürfnis aller Demenzerkrankten sich beschäftigen zu wollen, sei es durch Ausübung von Hobbys, das Pflegen von sozialen Kontakten, oder durch den Kontakt mit der Natur. Dadurch wird das Selbstbewusstsein eines Demenzerkrankten gesteigert. Noch bestehende Fähigkeiten werden regelmäßig aktiviert und unter Umständen können neue Begabungen und Aktivitäten entdeckt werden, welche bisher im Leben keine Rolle gespielt haben.

Unsere Beschäftigungs- und Aktivierungsstrategie baut auf vier Säulen auf:

Hundetherapie

Die in letzter Zeit durchgeführten Studien zur Tiertherapie belegen, dass eine tiergestützte Therapie zur Verbesserung von depressiven Verstimmungen und zur Verminderung von Aggressionen führt. Jede zweite Woche wird gemeinsam mit dem Roten Kreuz eine Session abgehalten, in der die Bewohner*innen aktiv mit speziell ausgebildeten Hunden spielen und diese füttern dürfen.



Mal- und Gestaltungstherapie

Die Mal- und Gestaltungstherapie ist eine Form der Kunsttherapie, die den Selbstwert von Demenzerkrankten verstärkt. Sie stellt trotz eingeschränkter Kommunikation eine Ausdrucksmöglichkeit dar und trägt bei Demenzerkrankten dazu bei, durch Farben, Formen und Bilder mit ihren inneren Stärken und ihrem Herzen in Verbindung zu kommen.

In unserem Wohnbereich werden wöchentliche Mal- und Gestaltungstherapiesessions abgehalten. Es werden unter therapeutischer Begleitung verschiedene Methoden wie Bildkarten, Biographiearbeiten oder Erinnerungsbilder angewendet.

Musiktherapie

Die Musiktherapie ist eine eigenständige wissenschaftliche und künstlerisch-kreative Therapieform. Sie dient

der Förderung, Wiederherstellung oder Erhaltung der Gesundheit und hat als Ziel, Symptome zu lindern oder zu beseitigen, sowie behandlungsbedürftige Verhaltensweisen und Einstellungen zu ändern⁵.

Die wöchentliche Musiktherapie wird mit dem Ziel abgehalten, Fähigkeiten in den Bereichen Vitalität, Affektivität und Kreativität zu aktivieren, sowie die Entwicklung von neuen Ausdrucksformen zu stärken. Dazu wird eine Singgruppe geführt. Singen dient dazu, den Körper und den Geist zu aktivieren und hebt das Gemeinsamkeitsgefühl hervor.







Seniorenbetreuung

Wenn der letzte Lebensabschnitt von einer dementiellen Erkrankung überschattet ist, dann denken die meisten Menschen, dass es fast unmöglich ist, noch an das bewusste Erleben der Betroffenen heranzukommen. Man begegnet Resignation, Rückzug und auch Ablehnung. Schließlich ist es ein sehr schmerzlicher Einschnitt für jeden Erkrankten, der wahrnimmt, dass er nicht mehr an sein früheres Leben anknüpfen kann, dass seine Selbständigkeit und Identität verloren gehen.

Unsere Aufgabe in der Seniorenbetreuung ist, diese Menschen aufzufangen, zu ihnen vorzudringen und ihre Lebensgeister wieder ein bisschen zu wecken. Wir wollen herausfinden was unseren Bewohner*innen guttut, ihnen Freude bereitet, was sie gerne doch noch selber tun möchten und können. Somit können kleine Erfolgserlebnisse geschaffen werden und auch Momente der Entspannung, Heiterkeit und Unbeschwertheit.

Wir bieten verschiedene Aktivitäten an, an denen unsere Schützlinge teilnehmen können, aber nicht müssen. Es wird gemeinsam gesungen, gekocht, gebastelt, gespielt, gelesen, erinnert und natürlich auch miteinander geplaudert. Wer Bewegung braucht, wird auf einen kleinen Rundgang mitgenommen oder kann, je nach Wetterlage, in Begleitung an der frischen Luft spazieren gehen.

Es ist sehr schön zu beobachten wie manch ein Bewohner sich über ein Werkstück freut, oder eine gemeinsam zubereitete Mahlzeit genießt. Vor allem das Singen und Musik hören lässt die Sorgen vergessen. Texte werden häufig auswendig gesungen, obwohl das Sprachvermögen im Alltag schon abgenommen hat. Einfach nur

dabeisitzen, zuschauen oder nebenbei ein kleines Nickerchen machen, auch das darf sein!

In der Sommer- und Urlaubszeit haben wir gemeinsam Kinderbücher über Küsten, Meere und Ozeane angesehen. Kinderbücher haben den Vorteil, dass die große Schrift leicht zu lesen ist und die Bilder sehr ansprechend sind. Dadurch ist die Idee entstanden ein paar Meeresbewohner in unsere Räume zu holen und wir haben gemeinsam Fische und Seesterne gebastelt.

Eine andere schöne Idee wurde in einem Bastelbuch entdeckt: den Webrahmen aus Ästchen und verschiedenen Naturmaterialien wie Gräser, Blütenstände und verschiedenen rankende Pflanzen. Allein der Anblick dieser vielen verschiedenen Pflanzen hat sehr unterschiedliche Reaktionen ausgelöst. Je nach Schwierigkeitsgrad bereiten wir die Arbeiten vor und achten darauf, dass die Senior*innen einen guten Teil davon selber machen können.

FAZIT

Demenz ist eine nicht heilbare Krankheit. Der Einsatz von unterschiedlichen Therapien und Methoden spielt eine wesentliche Rolle in der Erhaltung der noch bestehenden Fähig- und Fertigkeiten bei Demenzerkrankten. Dies kann nur funktionieren, wenn es im Rahmen eines Gesamtkonzeptes im Alltag eines Demenzbereichs integriert wird und kein Zwang auf die Betroffenen ausgeübt wird, den Aktivitäten teilzunehmen. Der eigene Wunsch muss akzeptiert werden. Es ist darauf zu achten, dass jene Aktivitäten besucht werden, bei denen sich die demenzerkrankte Person wohl fühlt.





⁴ https://www.demenzstrategie.at/fxdata/demenzstrategie/prod/media/Demenzstrategie_Neu.pdf ⁵ https://www.oebm.org/

SCHMERZMANAGEMENT - PAIN NURSE

Jessica Winkelbauer

Nicht selten leiden Menschen schon seit Jahren an chronischen Schmerzen. Durch den langen Leidensweg der Betroffenen ist kaum mehr Hoffnung auf Besserung vorhanden und die Motivation, den Alltag trotz starker Schmerzen zu bewältigen, schwindet mit jedem Tag mehr.

Und genau hier kommt es häufig schnell zum Vorurteil bei pflegenden Angehörigen, Pflegekräften und Ärzten, dass Schmerzen im Alter einfach dazugehören. Die von Schmerz Geplagten werden durch diese Sichtweise abgewertet und oft zu wenig ernst genommen. Jedoch sollte man nicht vergessen, dass jeder Mensch Recht auf Schmerzlinderung hat. Das Ziel ist, die Schmerzen auf ein erträgliches Mindestmaß zu reduzieren.

Doch was machen, wenn jemand nicht mehr sagen kann, wo es weh tut? Wenn auf die Frage: "Wie stark ist Ihr Schmerz?" keine Antwort mehr kommt, weil jemand beispielsweise dement ist oder aus anderen Gründen nicht antwortet. Oft sind Pflegekräfte genau mit dieser Situation überfordert. Die Schmerzen werden falsch oder nicht ausreichend eingeschätzt und so kommt es nicht selten vor, dass die gesetzten schmerzlindernden Maßnahmen nicht die erwünschte Wirkung erzielen. Hier kommt die Pain Nurse (Schmerzexpertin) ins Spiel.

Bei der Weiterbildung zur Pain Nurse handelt es sich um einen vertieften Wissenszuwachs rund um das Thema Schmerz, der weit über das Erlernte in der Ausbildung zur Pflegefachkraft hinausgeht. Die Pain Nurse Ausbildung schließt mit einer wissenschaftlichen Arbeit und einer kommissionellen Prüfung ab. Diese umfasst die Schmerzherleitung und Schmerzentstehung, die Klassifikationen und die Schmerzlinderung durch medikamentöse und nicht medikamentöse (komplementäre) Maßnahmen.

KOMPLEMENTÄRE MASSNAHMEN

Im Zuge der Ausbildung habe ich mich besonders für die komplementären Maßnahmen interessiert. Hierbei handelt es sich um pflegerische Anwendungen, die mit Naturheilmitteln, wie Hydrolaten (Blütenwasser) oder ätherischen Ölen aus Heilpflanzen auf der Haut zur Anwendung kommen.

Durch temperierte Wärme- oder Kältewickel und Kompressen kann die Anwendung noch zusätzlich verstärkt werden.

Wickel haben außerdem einen positiven Nebeneffekt: durch ihre angenehme umhüllende Eigenschaft bewirken sie ein wohltuendes Gefühl im Köper.

Die Anwendungen müssen immer individuell an die betroffene Person und dessen Wünsche, sowie an das Krankheitsbild und die Beschwerden angepasst werden.





Die Weiterbildung zur Pain Nurse hat mir ganz neue Sichtweisen eröffnet und meinen Blick auf die Pflege verändert. Mir wurde dadurch noch mehr bewusst, wie wertvoll unser bestmögliches Handeln für Schmerzpatienten ist und was alles geleistet werden kann, wenn man mit viel Liebe und Engagement seinen Beruf ausübt. Besonders toll finde ich, dass komplementäre Methoden für jeden etwas sind. Bei richtiger Anwendung gibt es auch keine Nebenwirkungen. Natürlich sollte auch nicht vergessen werden, dass oft schon eine Umarmung oder ein wertschätzendes Gespräch zur Schmerzlinderung beitragen kann und es nicht immer gleich eine Tablette sein muss.

Durch die Anwendung in der Praxis habe ich erkannt, wie gut Wickel und Kompressen von einigen Bewohner*innen angenommen werden. Denn auch die kleinsten Dinge können von großer Bedeutung sein. Für einige Menschen ist es nur ein Tupfer, der gut riecht, für andere kann er eine Vielzahl guter Emotionen und große Wirkungen auslösen.

Ich konnte in meinem Team schon ein wenig Interesse wecken, komplementäre Maßnahmen in den Pflegealltag einzubeziehen.

SCHMERZEN RICHTIG EINSCHÄTZEN LERNEN

Meines Erachtens ist die größte Herausforderung, Schmerzen richtig einzuschätzen, da jeder Mensch Schmerzen anders empfindet und äußert. Der eine still in sich gekehrt, der andere laut oder gar wortlos. Daher ist der Blick auf das Gesamtbild jedes Einzelnen unerlässlich (psychologischer Aspekt von Schmerz).

Wichtig ist es, Menschen mit Schmerzäußerungen ernst zu nehmen und nicht wegzuschauen. Gemeinsam soll versucht werden, passende Lösungen und Bewältigungsstrategien zu finden, die es ermöglichen, den Betroffenen zumindest einen Teil ihrer Lebensqualität zu erhalten oder zurückzugeben.

Das ist in meinen Augen das wichtigste Ziel der Pflege. Genau das sollte diesen Beruf ausmachen und nur so möchte ich ihn ausüben können.





IM LEBEN VON... HILDEGARD UND LEO ABRAHAM - 60 EHEJAHRE

Das 60-jährige Bestehen der Ehe wird mit der Diamantenen Hochzeit gefeiert. Der Diamant ist der härteste bekannte Stoff und gilt aufgrund seiner Seltenheit und seiner Lichtbrechung als wertvollster Edelstein der Welt. Durch diese Eigenschaften ist der Diamant ein Symbol für Treue und Beständigkeit, Reinheit und Unbezwingbarkeit. Eine Ehe gilt nach so langer Zeit mit all ihren Höhen und Tiefen als unzerstörbar wie ein Diamant.

Am 29. Juni 2023 war es genau 60 Jahre her, dass Hildegard und Leo Abraham sich in Wien das Ja-Wort gaben. Die goldene Hochzeit wurde auf Bali gefeiert, sein 60-jähriges Jubiläum feierte das Ehepaar im Kreise der Familie am Wolfgangsee. Natürlich wurde der Festtag auch zu Hause in Kritzendorf gebührend mit einer heiligen Messe in der Hauskapelle und anschließendem Essen zelebriert. Ein ganz besonderer Gast bereitete dem Ehepaar dabei eine große Freude: der wenige Wochen alte Urenkel Lio.

ABER JETZT EINMAL DER REIHE NACH...

Im Jahr 1962 lernten sich die Volksschullehrerin und der gelernte Chemigraph (Druckformenhersteller) durch miteinander befreundete Arbeitskollegen kennen. Man verstand sich auf Anhieb und es folgten mehrere gemeinsame Ausflüge wie zum Beispiel jener nach Melk, wo es mit dem Schiff retour nach Wien ging. Hildegard und Leo verliebten sich und bald folgte die Hochzeit. "Wir feierten eine bescheidene Hochzeit im Vergleich zu heute, unsere Familien hatten nicht viel Geld", erzählt Frau Abraham. "Mein Vater ließ mir die Wahl zwischen der Bezahlung des Brautkleides und der Tafel." Die junge Frau entschied sich für die Tafel und trug das Brautkleid der Schwester.



EIN.BLICK



Beim Blättern durch das Hochzeitsalbum erinnert sich das rüstige Paar an seinen großen Tag zurück - an einen sehr heißen Tag, an den geschmückten Altar mit vielen Kerzen, an eine schöne Predigt von Pater Josef Zeininger und an ein gemütliches Essen mit der Familie und den engsten Freunden.

Hildegard und Leo Abraham begannen, ein Haus in Felixdorf zu bauen. Sobald das Geld reichte wurde weitergebaut, gewohnt wurde bereits im Keller des Rohbaus. "Einmal hat es uns sogar hineingeregnet!", erinnert sich Leo Abraham.

Zwei Kinder, ein Sohn und eine Tochter, machten das Familienglück letztendlich perfekt. Der ganze Stolz der Abrahams sind heute auch die beiden Enkel und ein Urenkel.

Was ist nun aber das "Rezept" einer glücklichen Ehe über 60 Jahre? Leo Abraham ist überzeugt: "Wenn man will, dann geht das! Man darf ganz einfach keinen einzigen Gedanken damit vergeuden, dass es auch eine andere Option gäbe!" geht gemeinsam durch Dick und Dünn, wobei das "Gemeinsam" das Wichtigste ist. Da ist sich das Ehepaar Während Frau Abraham Vorbereitungen für die Schule machte oder die Kinder zu Bett brachte, kochte Herr Abraham das Abendessen oder war bereits mit dem Abwasch beschäftigt. Beide teilten alltägliche Aufgaben die innerhalb einer Familie anfallen: "Mal ist man Einkäufer, dann wieder Wäscher und manchmal Krankenpfleger", sagt Leo Abraham. "Auch gewisse Freiräume sind wichtig und Vertrauen ist dabei das Wichtigste!", sagt Hildegard Abraham.



Wir wünschen Hildegard und Leo Abraham alles Gute zu 60 Jahren Ehe!



Mögen noch viele weitere glückliche, gemeinsame Jahre folgen.

Liebe Mitarbeitende, egal welches Thema Sie belastet, bitte nützen Sie dieses für Sie kostenlose Angebot!

EAP - EMPLOYEE ASSISTANCE PROGRAM

Von den kleinen Herausforderungen im Berufs- oder Privatleben bis hin zur akuten Krise – ein lösungsorientiertes Gespräch tut immer gut.

EAP ist ein umfassender psychologischer Beratungsservice für Unternehmen und ihre Belegschaft. Um Mitarbeitende in beruflich oder privat herausfordernden Zeiten bestmöglich zu unterstützen hat die Hausleitung der Barmherzigen Brüder Kritzendorf das EAP-Institut als Ansprechpartner beauftragt. Beratungen erfolgen zu 100% anonym und vertraulich! Ob seelische, gesundheitliche, soziale oder finanzielle Fragen – das Beraterteam setzt sich aus verschiedenen Professionen zusammen. Es wird versucht, gemeinsam eine optimale Lösung zu finden.

Mögliche Beratungsthemen im Überblick

Arbeit und Beruf

- Arbeitsstress/Arbeitsbelastung
- Berufliche Krisen
- Konflikte am Arbeitsplatz
- Überforderungssituationen
- Veränderungsdynamik
- Berufliche Neuorientierung
- Burnout
- u.v.m.

Psychische/Mentale Gesundheit

- Umgang mit Stress, Überforderung
- Mentale Fitness, Stressresistenz
- Alltagssorgen
- Erschöpfung, Burnout
- Depressionen und Ängste
- Notfälle, Krisenintervention
- u.v.m.

Sucht und Abhängigkeit

- Individuelle Beratung
- Beratung des Umfelds
- Therapieplanung und -vermittlung
- u.v.m.

Rechtsberatung und Steuerberatung

Kostenlose Erstberatung zu juristischen Themen (ausg. Arbeitsrecht)

Finanzielle Probleme

- Budgetberatung
- Vorbereitung f
 ür die Schuldnerberatung
- Vorbereitende Beratung bei Privat insolvenz
- u.v.m.

Private Themen

Berufliche Schwierigkeiten machen nicht vor dem Privatleben halt und umgekehrt. Das Beratungs- und Coachingangebot steht daher allen Arbeitnehmer*innen sowie deren engsten Familienangehörigen rund um die Uhr zur Verfügung.

- Familie und Partnerschaft, Konflikt lösung
- Trennung, neue Partnerschaften, Leben in Patchworkfamilien
- Kinder und Jugendliche Entwicklungskrisen
- Erziehungsprobleme
- Persönliche Entwicklung
- Lebenslagen-Coaching
- Selbstmanagement
- Familiäre Belastungen
- u.v.m.

Kontaktieren Sie uns. Wir sind jederzeit für Sie da. EAP-Institut management consultancy GmbH

Kostenfreie KRISENHOTLINE 24/7

€ 0800 202 506

Terminvereinbarung unter

L +43 (0) 2252 820 023

☑ info@eap-institut.at





Professionelle Beratung in allen Lebenslagen

brüderecho

Neues von den Barmherzigen Brüdern Österreich



Wien

Goldenes Ehrenzeichen

■ Oberarzt Dr. Ignaz Hochholzer wurde Anfang Juli 2023 von Bundesministerin Susanne Raab das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Geehrt wurde der frühere Leiter der Allgemeinen Ambulanz des Wiener Krankenhauses für seinen jahrzehntelangen Dienst an hilfesuchenden Menschen. 46 Jahre lang war Dr. Hochholzer bei den Barmherzigen Brüdern Wien tätig, zuerst als Krankenpfleger, dann als Arzt und Priester. Er prägte die Ambulanz und war gleichsam ein "Botschafter der Hospitalität".



Österreich

Hinweisgeberschutzgesetz

■ Das Gesetz zum Schutz von Hinweisgebern in der EU verpflichtet Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten, Meldeverfahren einzurichten und dient dem Schutz von Personen, die Missstände in Unternehmen oder Behörden melden. Die EU-Richtlinie fördert Transparenz, Ethik und Korruptionsbekämpfung in der EU, indem sie sichere Kanäle für Meldungen bietet und verhindert, dass Whistleblower strafrechtlich verfolgt werden. Meldungen zu Einrichtungen der Barmherzigen Brüder sind unter www.barmherzige-brueder.at/hinweisgeber möglich.

St. Veit an der Glan

IT-Lehrakademie gestartet

■ Anfang September ist die IT-Lehrakademie der Barmherzigen Brüder erfolgreich gestartet. Am modernen Standort in Blintendorf, einem Ortsteil von St. Veit an der Glan, haben vier junge Menschen ihre IT-Lehre begonnen. Das neu adaptierte Gebäude mit Open Space Workspace, IT-Labor, Schulungsräumen und Chill-out Lounge teilt sich die IT-Lehrwerkstätte mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IT-Systeme, die bisher in einem Gebäude neben dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in St. Veit an der Glan untergebracht waren. Infrastrukturthemen wie Netzwerktechnik, Serverbereitstellung sowie Wartung und Pflege von Infrastruktursystemen bilden den Schwerpunkt der Ausbildung. Ziel ist eine gesunde Mischung aus Theorie und Praxis. Um dies zu erreichen, werden neben den Ausbilder*innen der Akademie auch IT-Expert*innen aus den Einrichtungen des Ordens ihr Fachwissen an die Auszubildenden weitergeben. Darüber hinaus sind in regelmäßigen Abständen Praxistage und -wochen geplant.



Feierliche Profess in Regensburg

Am 24. Juni hat Frater Sebastian Fritsch in der ordenseigenen Krankenhauskirche in Regensburg seine feierlichen Ordensgelübde ablegt.



Gottesdienst zur Feierlichen Profess

Bevor Frater Sebastian kniend, die Hand auf dem Evangeliar, vor Provinzial Frater Rudolf Knopp die Profess-Formel sprach, legte sich der Profess-Kandidat als Zeichen der Ganzhingabe an Gott vor dem Altar auf den Boden. Dazu sang die Gottesdienstgemeinde die Allerheiligenlitanei. Mehr als 100 Gäste - Familie, Freunde, Angehörige aus seiner Heimatpfarre, Barmherzige Brüder und Mitarbeitende – waren gekommen, um diesen bewegenden Augenblick im Leben von Frater Sebastian mitzufeiern.

Sein ehemaliger spiritueller Begleiter aus Jugendtagen, Pfarrer Stefan Hansch aus dem Bistum Magdeburg, der als Hauptzelebrant gemeinsam mit fünf Mitzelebranten am Altar stand, ging in seiner sehr persönlichen Predigt auf den langen Weg des Suchens von Frater Sebastian ein.

Frater Sebastian wurde 1987 kurz vor der Wende in Ostdeutschland geboren. Die Eltern erzogen ihn und seine vier Geschwister christlich-katholisch. In seiner Jugend erlebte er einen aktiven Austausch über Glauben in seiner Heimatpfarre. Er habe die Kirche als Heimat erfahren. Besonders nach dem Tod seiner Eltern habe er tiefen Halt in der Feier der Eucharistie gefunden, erzählte Pfarrer Hansch in seiner Predigt, und dies habe Frater Sebastian als stete Einladung Jesu gesehen: "Komm und sieh." Bei den Barmherzigen Brüdern habe er nun den Platz für seine Berufung, für sein Leben in der Gemeinschaft, in der Nachfolge Christi und im Dienst an anderen Menschen gefunden, stellte Pfarrer Hansch fest. Heute gehört Frater Sebastian dem Regensburger Konvent an und arbeitet als Heilerziehungspfleger in einer Einrichtung des Ordens für Menschen mit Mehrfachbehinderung in Regensburg-Schwabelweis.

Heilerziehungspfleger

Frater Sebastian hat eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger absolviert Prior Thomas Väth, Frater Sebastian Fritsch und Provinzial Rudolf Knopp

und von 2011 bis 2014 in Plauen für Menschen mit Behinderungen gearbeitet, stets auf der Suche nach seiner inneren Berufung. Bei einer Jugendwallfahrt zur Huysburg erhielt er den Tipp mit den Barmherzigen Brüdern und knüpfte Kontakt. 2015 trat er in den Orden ein, 2018 legte er seine Einfache Profess ab. Mit der Feierlichen Profess band er sich nun endgültig an die Gemeinschaft. Dass diese "eine tolle Truppe" ist, wie es Frater Sebastian beim anschließenden Festmahl formulierte, als er den Mitbrüdern und seiner Familie dankte, konnte man spüren. Provinzial Frater Rudolf Knopp ermutigte Frater Sebastian, beim Orden aktiv mitzubauen, und schenkte ihm ein Windlicht in Form eines Granatapfels, damit ihm stets ein Licht der Hoffnung leuchten möge.

■ Kirsten Oberhoff



Bayern – Österreich

Unterwegs auf dem gemeinsamen Weg

Am 20. und 21. Juli fand in Wien das zweite Brüdertreffen zur Vorbereitung der Vereinigung der Bayerischen und der Österreichischen Provinz statt, an dem rund 30 Brüder teilgenommen haben.

Beim Treffen der Brüder im September 2022 wurden Statements und Fragen formuliert, die in drei Themenbereiche gegliedert wurden. Diese Themen wurden drei Arbeitsgruppen zugeordnet. Die Arbeitsgruppen, bestehend aus Brüdern und Verantwortlichen beider Provinzen, stellten die Ergebnisse ihrer ersten Treffen vor, die in München, Wien und per Videokonferenz stattfanden. Im Plenum wurden die Arbeitsergebnisse weiter diskutiert.

Die Arbeitsgruppe "Struktur und Recht" beschäftigt sich mit wichtigen Fragen zur Gestaltung der neuen Provinz. Dabei geht es nicht nur um den künftigen Sitz des Provinzials. sondern um eine Vielzahl von Aufgaben. Da es sich um eine internationale Ordensprovinz handeln wird, sind staatsrechtliche und steuerliche Fragen ebenso zu klären wie die Anzahl und Verteilung der Brüderklöster, die Organisation des Provinzialats, der Ländervertretungen etc.

Die beiden anderen Arbeitsgruppen befassen sich mit dem Ordensleben. Frater Richard Binder hat als Mitglied der Arbeitsgruppe "Bildung und Ausbildung" die Inhalte der Ordensausbildung von der Berufungspastoral über das Noviziat bis zum Scholastikat dargestellt. Nun gilt es zu klären, wie die Ordensaus- und -weiterbildung in der künftigen Provinz konkret gestaltet werden soll.

Die Arbeitsgruppe "Ordensleben in der neuen Provinz" unter der Leitung von Frater Thomas Pham befasste sich mit der konkreten Zusammensetzung der Brüderkonvente, mit der Frage nach einer Provinzsprache und mit der Frage, wo Konvente sinnvoll sind.

In einem weiteren Schritt wurden Fragen und Anmerkungen, die sich aus den Vorträgen ergaben, im Plenum diskutiert und erste Antworten gefunden. Vieles bedarf jedoch der weiteren Diskussion und Entscheidung in den Arbeitsgruppen, bevor im nächsten Jahr ein weiteres Treffen im Plenum geplant ist.

Am zweiten Tag des Treffens berichteten die teilnehmenden Brüder durchweg positiv und hoffnungsvoll von ihren Erfahrungen im Einigungsprozess. Ein Beitrag lautete: "Wir sind auf einem guten Weg. Aus dem 'Müssen' muss ein "Wollen" werden".

Dr. Jürgen Wallner, Bereichsleiter Ethik der Barmherzigen Brüder in Österreich, präsentierte den neuen Ethik-Codex der Österreichischen Provinz. Zudem stellte sich der künftige Gesamtleiter der Österreichischen Provinz, Mag. Peter Ausweger, derzeit Gesamtleiter der Barmherzigen Brüder in Linz, vor.

Abschließend präsentierten die beiden Provinziale Saji Mullankuzhy und Rudolf Knopp in Wort und Bild, was seit dem letzten Treffen in den beiden Provinzen in der Brüdergemeinschaft geschehen ist.

Die nächste Tagung ist im Juli kommenden Jahres geplant.

Zum Geleit

Hospitalität, Geschenk für die anderen

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Die Hospitalität unseres Ordensgründers, des hl. Johannes von Gott, ist ein Geschenk an uns alle – ein Schatz, den wir nicht für uns selbst heben können.

sondern nur für unsere Mitmenschen. Und wenn wir Hospitalität verwirklichen, wird sie mehr – auch für uns selbst! Diese wunderbare Vermehrung können wir immer wieder neu erleben. Und auch wenn es dafür manchmal einer inneren Überwindung bedarf, so kann uns gelebte Hospitalität doch eine tiefe Zufriedenheit schenken. Beizeiten wird unser Einsatz für den Menschen nicht

erst im Himmel belohnt, sondern schon zu Lebzeiten, zum Beispiel durch die Verleihung eines Goldenen Ehrenzeichens, wie im Fall unseres lieben Dr. lanaz Hochholzer.

Wie wir unseren Mitmenschen besser helfen können, darum geht es uns Brüdern immer, deshalb wählen wir ja den Weg der Nachfolge Jesu Christi, was in den Professfeiern augenscheinlich wird. Es ist schön, dass Frater Sebastian diesen wichtigen Schritt getan hat!

Mit ihm und den übrigen Mitbrüdern der Bayerischen Provinz treffen wir uns jetzt regelmäßig, weil wir ab dem Provinzkapitel 2026 den Weg der Hospitalität in einer gemeinsamen Provinz gehen wollen.

Zum Schluss möchte ich den Mitbrüdern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Salzburg zum 100. Bestandsjubiläum gratulieren. Danke auch, dass Sie diese großartige Geschichte weiterschreiben. Möge Ihnen und uns allen der allmächtige Herr auf die Fürsprache des heiligen Johannes von Gott zu unseren Bemühungen seinen Segen geben.

Herzliche Grüße

Fort Soji Mullankuzly OH

■ Frater Saji Mullankuzhy OH, sac. Provinzial



Fünf für ein Heft

Elfmal im Jahr erscheint das Granatapfel-Magazin, die Zeitschrift der Barmherzigen Brüder, sowie im Sommer das Granatapfel-Jahrbuch. Damit ein Heft erscheinen kann und auch unter die Leser*innen kommt, arbeiten wir in Redaktion und Verwaltung des Granatapfels eng zusammen.



"Ich plane bereits die neue Ausgabe des Granatapfel-Magazins. Gibt es aus Deinem/Ihrem Haus Themen-Vorschläge dafür?" Mit dieser Frage von Chefredakteurin Mag. Brigitte Veinfurter startet jedes Mal die heiße Phase für die Gestaltung eines neuen Granatapfel-Hefts in der Redaktion in Wien. Dieses E-Mail an die PR-Verantwortlichen der Einrichtungen verschickt sie knapp zwei Monate vor dem Erscheinen der Ausgabe. In der Verwaltung des Granatapfels klingelt währenddessen das Telefon und Mails flattern herein. Anfragen von Abonnent*innen und Interessent*innen wollen bearbeitet werden.

Die Redaktion, bestehend aus Chefredakteurin Mag. Brigitte Veinfurter und mir, und die Verwaltung, um die sich Eva-Maria Baier und Nicole Hladik kümmern. arbeiten im Grunde antizyklisch: Die Kolleginnen aus der Verwaltung bearbeiten etwa Anfragen, die sich oft aus dem Versenden des letzten Hefts ergeben, während in der Redaktion das kommende Heft Korrektur gelesen und gleichzeitig die nachfolgende Ausgabe geplant und mit Inhalten gefüllt wird. Zusätzlich wird über das Jahr verteilt auch am nächsten Granatapfel-Jahrbuch gearbeitet, das immer im Sommer für das Folgejahr erscheint.

Ein genauer Plan

Dass beim Jonglieren mit den verschiedenen Ausgaben niemand durcheinanderkommt, liegt am detaillierten Produktionsplan. Jede Ausgabe ist dort mit den wichtigsten Daten vermerkt, etwa, wann die Autor*innen ihre Artikel spätestens abgeben müssen, wann wir das Heft von unserer Grafikerin zur Kontrolle zurückerhalten oder wann

die Endkontrolle und Druckfreigabe geschieht. Ab diesem Zeitpunkt ist keine Veränderung am Heft und den Inhalten mehr möglich. Dann ist auch die Arbeit in der Redaktion getan, die Verwaltung ist nun am Zug. Sie schickt die vorbereiteten Adresslisten unserer Abonnent*innen an die Druckerei, die vom Grafikbüro auch die Datei mit dem fertigen Heft erhalten hat. Dort wird das Heft gedruckt und versandt. Spätestens in den ersten Tagen des Monats ist die neue Ausgabe bei unseren Abonnent*innen. Meist haben jene Leser*innen, die das Heft als Digital-Ausgabe zum Download erhalten, das E-Mail mit der Ankündigung zu diesem Zeitpunkt bereits in ihrem Postkasten. Der Versand des Digital-Abos und die Pflege der notwendigen Kontaktliste erfolgen direkt in der Granatapfel-Verwaltung.

Berichte aus den Einrichtungen

Vielfalt war von Beginn an ein großes Ziel des Granatapfel-Magazins und ist es auch heute noch, über 90 Jahre nach Erscheinen des ersten Hefts. Dabei steht für uns die enge Bindung an die Einrichtungen und das Abbilden ihrer Arbeit im Vordergrund. Der Gesundheitsteil des Magazins ist deshalb mit 15 Seiten der umfangreichste im Heft. Weil wir von unserem Redaktions-Zuhause in Wien nicht regelmäßig alle Häuser besuchen können, bekommen wir auch von den PR-Verantwortlichen oder Mitarbeiter*innen vor Ort verfasste Beiträge. So kann der Granatapfel die Barmherzigen Brüder und ihr Wirken am besten und unmittelbarsten abbilden. Auch der Orden und das Unternehmen selbst haben aus diesem Grund einen prominenten Platz in der Mitte des Hefts. Glossen von Pater Pro-



Das Team des Granatapfels: Brigitte Veinfurter, Nicole Hladik, Bernhard Zahrl, Kristina Weimer-Hötzeneder und Eva-Maria Baier

vinzial Saji Mullankuzhy und Gesamtleiter Direktor Adolf Inzinger geben interessante Einblicke und ermöglichen unseren Leser*innen einen Blick hinter die Kulissen.

Die Arbeit beginnt erst

Besonders schön ist es, wenn die Spedition das neue Heft in unser Büro in die Negerlegasse 5, nicht weit vom Provinzialat entfernt, anliefert und wir das erste Mal die Ausgabe gedruckt in den Händen halten. Doch wenn die Redaktion in diesem Moment tatsächlich gedanklich einen Haken an das Heft machen kann, beginnt für die Verwaltung ein großer Teil der Arbeit erst. Abos, die im Ausland abgeschlossen werden, werden manuell verschickt, neue Kund*innen, die erst nach dem Versand der Adressliste an die Druckerei ein Abonnement abgeschlossen haben, erhalten ihr Heft ebenfalls von hier aus. Die Kolleginnen bearbeiten die eingehenden Zahlungen, Bestellungen, Adressänderungen oder Abbestellungen. Manchmal sind sie auch Telefonseelsorge für unsere Abonnent*innen. Diese Nähe zu unseren Leser*innen ist ihnen wichtig. Denn manchmal brauchen wir alle jemanden, der uns einfach zuhört.

Außerdem kümmern sie sich um die Weiterverarbeitung der Patient*innen-Adressen aus unseren Einrichtungen, damit jene Patient*innen, die das möchten, die Möglichkeit bekommen, das Magazin kennenzulernen und so den Orden zu unterstützen. Die Adresslisten werden geprüft und mit unseren schon bestehenden Kundendaten abgeglichen. Es ist eine langwierige und manchmal knifflige Arbeit, sie auf den aktuellen Stand zu bringen, ist aber Voraussetzung für Produktion und Versand der Werbebriefe. Zweimal im Jahr versendet das Granatapfel-Team gesondert Werbebriefe, um neue Leser*innen zu gewinnen - vor Ostern und vor Weihnachten. Die Gestaltung dieser Briefe entsteht in Gemeinschaft von Redaktion und Verwaltung.

Wirtschaftlich und inhaltlich verantwortlich für den "Granatapfel" ist seit 2010 Mag. Bernhard Zahrl MAS (Leiter Unternehmenskommunikation der Österreichischen Ordensprovinz). Für ihn ist die Arbeit am Granatapfel Teamwork: "Ohne die Redaktion gibt es kein Heft, ohne die Verwaltung kommt es nicht bei den Kund*innen an. Nur gemeinsam, Hand in Hand, gelingt uns das Alles."

■ Kristina Weimer-Hötzeneder, MA



GRANATAPFEL DIGITAL-ABO GRATIS FÜR MITARBEITENDE

Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, das Digital-Abo gratis zu beziehen. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter der Webseiten-Adresse www.barmherzige-brueder.at/ma-abo an oder scannen Sie den QR-Code:





Übersicht der Ordenswerke

WIEN

- 1 Provinzialat und Provinzverwaltung der Österreichischen Ordensprovinz, IT-Operations, IT-Applications in Eisenstadt, Graz und St. Veit/Glan, Magazin Granatapfel
- 2 Krankenhaus Wien, Apotheke
- 3 Pflegeakademie und Schule für Gesundheits- und Krankenpflege der Barmherzigen Brüder
- 4 Dialysezentrum Wien-Donaustadt (in Kooperation mit WIGEV und ÖGK-Wien)

NIEDERÖSTERREICH

- 5 Pflegen Betreuen Wohnen Kritzendorf
- 6 Lebenswelt Wallsee

OBERÖSTERREICH

- 7 A. ö. Krankenhaus Linz, Apotheke, OKH Linz Labor GmbH,
 Optiker, Sankt Barbara Hospiz Linz und Ried (in Kooperation)
- 8 Franziskusschwestern Linz
- 9 Kurhaus Schärding
- 10 Lebenswelt Schenkenfelden 11 Lebenswelt Pinsdorf

SALZBURG

- 12 A. ö. Krankenhaus Salzburg
- 13 Raphael-Hospiz

BURGENLAND

- 14 A. ö. Krankenhaus Eisenstadt, Apotheke, Klosterkeller
- 15 Unfallambulanz Frauenkirchen

STEIERMARK

- 16 Krankenhaus Graz, Apotheke
- 17 Gesundheitszentrum Murtal
- 18 Lebenswelten Steiermark (Standorte in Kainbach bei Graz, Graz-Ragnitz, Hart bei Graz, Gleisdorf und St. Ruprecht an der Raab)
- 19 Therapiestation für Drogenkranke "Walkabout" Kainbach bei Graz

KÄRNTEN

- 20 A. ö. Krankenhaus St. Veit/Glan
- 21 A. ö. Elisabethinen Krankenhaus Klagenfurt
- Care Solutions (ordenseigene, auf Krankenhaussoftware spezialisierte IT-Firma mit Standorten in Eisenstadt, Graz, Klagenfurt, Linz und St. Veit/Glan)
- IT-Lehrakademie St. Veit/Glan



TSCHECHIEN (CZ)

- 1 Brno: Krankenhaus (verpachtet), Apotheke, Hilfseinrichtung für Suchtkranke, Konzertsaal
- 2 Letovice: Kirche, Apotheke
- 3 Valtice (nur Kirche restituiert)
- 4 Vizovice: Krankenhaus

SLOWAKEI (SK)

- 1 Bratislava: Krankenhaus, Apotheke
- 2 Bratislava: Tageszentrum für Obdachlose
- 3 Dunajská Lužná: Ärztezentrum/Ambulanz
- 4 Skalica (nur tlw. restituiert, verpachtet)
- 5 Spišské Podhradie: Behinderteneinrichtung (verpachtet)
- 6 Pezinok: Chirurgische Ambulanz

UNGARN (H)

1 Budapest: Krankenhaus, Apotheke, Türkisches Bad





Der Orden der Barmherzigen Brüder betreibt auf allen Kontinenten Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Sozial- und andere Gesundheitseinrichtungen sowie Bildungseinrichtungen. 981Ordensbrüder (mit feierlicher oder einfacher Profess) sorgen gemeinsam mit etwa 63.000hauptamtlichen und 31.000 ehrenamtlich Mitarbeitenden für kranke und alte Menschen, Menschen mit Behinderung, Sterbende, Drogenkranke, Obdachlose und Kinder, die Hilfe brauchen. Die Brüder stammen aus 49 Nationen. Ihr Durchschnittsalter beträgt auf Gesamtordensebene 60 Jahre. In der Österreichischen Ordensprovinz liegt es bei 58 Jahren. Den höchsten Altersdurchschnitt weist die Spanische Ordensprovinz mit 77 Jahren auf. Die statistisch jüngsten Brüder leben in den Afrikanischen Provinzen (46 Jahre), der Vietnamesischen (48 Jahre) sowie der Französischen und Indischen Provinz (49 Jahre). 2022 zählte der Orden 49 Novizen. 20 Brüder haben 2022 die Einfache Profess und 23 die Feierliche Profess abgelegt. Im letzten Jahr sind 26 Barmherzige Brüder verstorben, 12 sind aus dem Orden ausgetreten. Der Orden gliedert sich weltweit in 18 Provinzen und 5 Provinzdelegaturen. Barmherzige Brüder sind in 51 Ländern auf allen fünf Kontinenten in 396 apostolischen Werken (Krankenhäuser, Pflege-, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen, fachspezifische Schulen, etc.) tätig und leben in $148\,$ Kommunitäten (75 in Europa, 16 in Asien, 23 in Afrika, 32 in Amerika und 2 in Ozeanien). Die Österreichische Ordensprovinz besteht aus Konventen und apostolischen Werken in Österreich, Tschechien, Slowakei und Ungarn. In der Provinz leben (Stand Mitte September 2023) 29 Brüder mit Ewiger Profess, 1 Bruder mit Einfacher Profess, 2 Oblaten, 2 Novizen und 1 Kandidat.



Effiziente Prozessoptimierung – "Workflow neu" in MedCaSol

Das Projekt "Workflow neu" stellt den nächsten Schritt dar, um das Projekt "DMS-Editor für Befundschreibung" zu erweitern. Das Ziel des Projektes "Workflow neu" besteht darin, die bestehende Workflow-Logik durch eine prozessgesteuerte Workflow-Engine zu ersetzen. Das schafft die Möglichkeit, mit dem DMS-Editor erstellte Befunddokumente in MedCaSol zu steuern.



Im Rahmen des Projektes wurden die Prozessschritte der Dokumentenlenkung in eine klare und nachvollziehbare Struktur gebracht. Ebenso wurden die Konfigurations- und Wartungsmöglichkeiten der Prozesse für die Administrator*innen vereinfacht. Weiters wurde das Design des "Workflow-Monitors" angepasst, der als eigener Container in MedCaSol zur Verfügung steht. Hier werden den angemeldeten User*innen die ihnen zugewiesenen Prozesse und Prozessschritte angezeigt. Um die gewünschte Aufgabenliste im Monitor anzuzeigen, kann über die "Menü-Reiter" navigiert werden.

Neben der effektiven Suchfunktion im Workflow-Monitor können auch individuelle Filtersets definiert werden. Diese Filtersets ermöglichen es, vordefinierte Filter und Sortierungen mit einem Klick auf die angezeigten Spalten im Monitor anzuwenden. Über die im Monitor integrierte Buttonleiste können sowohl Standardfunktionen als auch frei definierbare Funktionen ausgeführt werden. Die Buttonleiste kann pro Prozessschritt konfiguriert werden.

Die Standardfunktionen dienen dazu, den "Task" durch den Prozess zu führen. Beispielsweise kann der Task einer Person oder Gruppe zugewiesen, im nächsten Prozessschritt weitergeleitet, storniert oder beendet werden. Die Auswahl der Empfänger*innen erfolgt über einen eigenen Dialog, in dem die berechtigten Benutzer*innen bzw. Benutzergruppen aufgelistet sind.

Die einzelnen Prozessschritte (z. B. "Befund erstellen", "Befund validieren") können den entsprechenden Berufsgruppen zugeordnet werden. In der Praxis werden etwa dem Sekretariat nur Prozessschritte angezeigt, für welche Mitarbeitende berechtigt sind.

Mit Hilfe einer zusätzlichen Funktion können die Registerkarten für stornierte und abgeschlossene Tasks angezeigt werden. Dies ermöglicht die einfache Suche nach bereits abgeschlossenen Tasks und eine eventuelle Reaktivierung. Ein großer Vorteil der neuen Workflow-Logik besteht darin, dass Objekte wie Leistungen, Diktate oder Dokumente mit einer Aufgabe verknüpft werden können und diese Verknüpfung während des gesamten Prozesses erhalten bleibt.

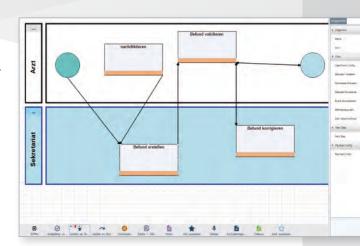
Das folgende Beispiel soll dies verdeutlichen: Wird ein Diktat erstellt und der Task an das Sekretariat gesendet, kann im Sekretariat das verknüpfte Diktat abgehört und ein Dokument zu diesem Task erstellt werden. Dieser Task wird zur Freigabe an die diktierende Person gesendet. In diesem Task sind sowohl das Diktat als auch das Dokument verknüpft und abrufbar. Sollte eine Rücksendung an das Sekretariat zur

Korrektur erforderlich sein, stehen dem Sekretariat beide Objekte zur Verfüqung.

Prozess-Engine

Das Herzstück des neuen Workflows bildet die Prozess-Engine: Die abzubildenden Prozesse können mit Hilfe des Prozessdesigners in den Stammdaten einfach erstellt und dargestellt werden. Die einzelnen "Swimlanes" (z. B. Sekretariat und Arzt) stellen die Verantwortlichkeiten für die zugeordneten Prozessschritte dar. Mit Hilfe von Verbindungspfeilen werden die möglichen Wege der Aufgabe definiert. Zusätzlich können für jeden Prozessschritt die benötigten Funktionen/Buttons hinterlegt werden.

■ DI(FH) Gerhard Posarnig





100 Jahre Brüder-Krankenhaus Salzburg

Schon im 17. Jahrhundert führten die Barmherzigen Brüder einige Jahre ein Hospital in Salzburg. 1923 kamen sie ein zweites Mal und blieben bis heute. Am 19. September wurde das 100-jährige Bestehen gefeiert.



Blick in den Salzburger Dom während des Dankgottesdienstes

Fürsterzbischof Markus Sittikus ließ in Salzburg auf der sogenannten "Gstätten" am linken Salzachufer eine Kirche und ein Hospital errichten und übertrug beide 1617 den Barmherzigen Brüdern. Neun Ordensbrüder kümmerten sich hier um die "armen, bedürftigen, kranken Personen" in Salzburg, wie es im Stiftungsbrief heißt. Doch schon nach wenigen Jahren beendeten sie ihren Einsatz, aus welchen Gründen ist allerdings nicht überliefert.

Wechselvolle Geschichte

Es sollte fast 300 Jahre dauern, bis der Orden nach Salzburg zurückkehrte: Kurz nach Ende des Ersten Weltkriegs stieß der damalige Prior des Linzer Ordensspitals, Frater Gebhard Seitz, in Salzburg auf das sogenannte "Truppenspital" auf dem Kajetanerplatz. Hier wurden Kriegsversehrte versorgt, doch in absehbarer Zeit würde es für zivile Kranke verfügbar sein. Er empfahl der Ordensleitung in Wien, das Haus zu kaufen. Diese prüfte mehrere Möglichkeiten, ehe auch sie sich für das Truppenspital entschied. Staatliche und kirchliche Stellen begrüßten dieses Vorhaben, denn es gab damals nur ein Krankenhaus in der Stadt und dringenden Bedarf an einem zweiten Haus zur Krankenversorgung.

1922 teilte das Sozialministerium in Wien der Salzburger Landesregierung mit, dass für die Unterbringung Kriegsversehrter kein Bedarf mehr bestehe, sodass einer Verwendung des Truppenspitals für zivile Zwecke nichts mehr entgegenstehe. Am 26. Mai 1923 erfolgte die treuhändische Übergabe des leer stehenden Hauses an den Orden. Am 7. August, dem Gedenktag des Kirchenpatrons Kajetan, fand die feierliche Übergabe und Weihe des Krankenhauses statt.

Sanierung und Ausbau

Mitte August 1923 wurden die ersten Patient*innen aufgenommen. Dank enormer Anstrengungen der Ordensprovinz und der Unterstützung zahlreicher Wohltäter*innen wurde das Krankenhaus in den 1920er- und 1930er-Jahren generalsaniert und ausgebaut. 1934 konnte Prior Probus Künzel verlauten lassen: "Trotz vieler Anschaffungen in der schweren wirtschaftlichen Notzeit steht

das Haus schuldenfrei da." Auch in den Jahren danach ging der Ausbau weiter.

Zweiter Weltkrieg

Doch ehe der Orden das Truppenspital tatsächlich erwerben konnte - ein entsprechender Vertrag war bereits ausverhandelt –, übernahmen im März 1938 die Nationalsozialisten die Macht in Österreich. Zunächst durfte der Orden das Spital weiterführen, es wurde jedoch ein kommissarischer Leiter eingesetzt und Ärzte durften nur noch mit Zustimmung der "Gau-Ärzteführung" bestellt werden. 1939 übernahm die Militärverwaltung das Spital als Lazarett. Durch eine Bombe wurde das Haus im Oktober 1944 schwer beschädigt, der Lazarettbetrieb konnte aber im verschont gebliebenen Teil weitergehen. Nach Kriegsende übernahm die Flüchtlingsorganisation UNRRA das Lazarett und führte es als Spital.

Schwieriger Neubeginn

Am 6. Juni 1945 konnte mit Frater Liberatus Hauptlorenz endlich wieder ein rechtsgültig bestellter Prior in Salzburg sein Amt antreten. Ihm gelang es in mühsamen Verhandlungen, die Landesregierung von ihrem Vorhaben, das Krankenhaus zu übernehmen, abzubringen. Am 11. Juni 1947 wurde das Mietrecht des Ordens wieder anerkannt. Nun begann der schwierige Wiederaufbau, der aus finanziellen Gründen mehrmals von der Einstellung bedroht war. Private Spenden, die Gebietskrankenkasse und Kredite erbrachten schließlich die nötige Summe.

Nach Abschluss der wichtigsten Aufbauarbeiten konnte das Krankenhaus am 29. Jänner 1951 wieder seine Pforten öffnen. Zwei Jahre später erfüllte sich der lang



Am Kapitelplatz feierten Mitarbeitende, Familienangehörige, Freunde und Förderer gemeinsam. Highlights waren die vorab exklusiv nutzbaren Fahrbetriebe des Ruperti-Kirtags.

gehegte Wunsch der Ordensbrüder denn am 7. September 1953 ging das Krankenhaus in den Besitz der Brüder über. Dank der entschieden vorangetriebenen Renovierungs- und Ausbauarbeiten wurde aus dem bisher eher als Pflegespital geführten Krankenhaus ein modernes, leistungsfähiges Spital mit Abteilungen für Interne Medizin, Chirurgie, Gynäkologie, Urologie, plastische Chirurgie, Anästhesiologie und Intensivmedizin sowie Radiologie und Nuklearmedizin.

Die vergangenen Jahrzehnte zeichneten sich durch eine Um- und Neubautätigkeit aus. Ein wichtiges Datum in der Amtszeit von Prior Paulus Kohler von 2007 bis 2010 war der 29. Februar 2008. An diesem Tag wurde der Vertrag über die Abgangsdeckung durch das Land Salzburg unterzeichnet. Er trägt maßgeblich dazu bei, dass das Brüder-Krankenhaus heute abgesichert ist und hier die Tradition der Hospitalität weitergeführt werden kann.

Spitzenplatz in Medizin und Pflege

Heute belegt das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Salzburg dank modernster Operations-, Behandlungsund Pflegemethoden einen Spitzenplatz in der Gesundheitsversorgung. Das Krankenhaus wird stetig durch Um- und Ausbauten, Prozessoptimierungen, Anschaffungen von modernen Gerätschaften und den Fortschritten in der Haustechnik sowie in allen EDV-gesteuerten Bereichen verbessert. Dadurch kann eine bestmögliche Patientenbetreuung und -behandlung erfolgen. Der Leitgedanke der Hospitalität des Ordensgründers, des hl. Johannes von Gott, ist in vielfältiger Weise in das Handeln eingebunden. Die Werte, Respekt, Qualität, Spiritualität und Verantwortung sind fest verankert, ganz nach dem Motto: "Gutes tun und es gut tun".

100-Jahr-Feier

Den Auftakt zur 100-Jahr-Feier bildete am 19. September ein feierlicher Dankgottesdient im Salzburger Dom, geleitet von Pater Provinzial Saji Mullankuzhy, und in Anwesenheit von Alterzbischof Alois Kothgasser SDB. Unter den mehreren Hundert Festgästen waren neben Mitarbeitenden und Barmherzigen Brüdern aus ganz Mitteleuropa auch zahlreiche namhafte Vertreter der Salzburger Stadt- und Landespolitik wie Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, Landtagspräsidentin Dr.in Brigitta Pallauf und Bürgermeister DI Harald Preuner. Musikalisch stimmungsvoll

Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

In den vergangenen Jahren ist es den Brüdern und Mitarbeitenden des Salzburger Krankenhauses gelungen, aufbauend auf den positiven Erfahrungen der Vergangenheit, die Gegenwart erfolgreich zu gestalten und die Zukunft zu planen, indem sie die Überzeugungen und Werte des Ordens reflektiert und aktualisiert haben.

Heute bietet das Krankenhaus eine breite Pa-

lette an hochqualitativen Dienstleistungen und eine hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung steht den Patient*innen zur Verfügung. Diese kommen nicht nur aus der Stadt Salzburg, sondern auch aus dem Umland, dem angrenzenden Bayern und darüber hinaus. Das Krankenhaus ist ebenfalls in Forschung und Ausbildung aktiv und wichtig für die

Notfallversorgung der Region.

Mit zwei wegweisenden Projekten ist es gelungen, auch außerhalb des Krankenhauses besondere Akzente zu setzen. Die 2010 eröffnete Tiefgarage hat nicht nur zur Reduzierung der Parkplatznot beigetragen, sondern gilt bis heute als Vorzeigeprojekt in der Salzburger Verkehrsplanung. Sie ermöglichte die Umgestaltung des Kajetanerplatzes in eine autofreie Zone und trug zur Steigerung der Lebensqualität im Kajetanerviertel bei. Und die Übernahme des Raphael-Hospizes im Jahr 2014 hat das Bewusstsein für die Betreuung und die Anliegen unheilbar Kranker in unserer Ordensprovinz erneut geschärft.

Dank vieler mutiger und vorausschauender Maßnahmen konnte das Salzburger Krankenhaus in den vergangenen Jahren seine Position sichern und ist für die Zukunft gut gerüstet. Allen Brüdern und Mitarbeitenden, die an dieser Erfolgsgeschichte mitgeschrieben haben, danke ich herzlich. Ad multos annos!

■ Dir. Adolf Inzinger Gesamtleiter der Ordensprovinz



Foto: Wolfstudios

untermalt wurde der Gottesdienst durch die Salzburger Dommusik unter der Leitung von Domkapellmeisterin Mag.^a Andrea Fournier.

Mit einer Diskussionsrunde zu aktuellen Herausforderungen des Gesundheitswesens und zum Thema ökologische Nachhaltigkeit mit Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, Landtagspräsidentin Dr.in Brigitta Pallauf und Bürgermeister DI Harald Preuner, Mag. Günter Lutzenberger, MSc MBA (Geschäftsführer SAGES), Provinzial Saji Mullankuzhy OH, Prior Nikolaus Deckan OH und Gesamtleiter Dir. Arno Buchacher MSc starteten anschließend die Feierlichkeiten im großen Festzelt am Kapitelplatz. Bei bester Bewirtung durch die Großarler Gastronomen und schwungvoller Musik von T&E feierten Ordensbrüder, Mitarbeitende, Familienangehörige, Freunde und Förderer der Barmherzigen Brüder am Nachmittag gemeinsam. Highlights für die kleinen und großen Gäste waren die Bobbahn, Geisterbahn und Hüpfburg des Ruperti-Kirtags, die die Festgäste exklusiv vorab nutzen konnten.

■ Mag.ª Brigitte Veinfurter



Das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder ist das einzige allgemein öffentliche Ordensspital der Stadt Salzburg. Es liegt im Herzen der Altstadt. 235 systemisierte Betten sind auf die Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Urologie, Gynäkologie, Anästhesie und Intensivmedizin sowie die im Bundesland Salzburg einzige Plastische Chirurgie aufgeteilt. Jährlich werden ca. 17.000 Patient*innen stationär sowie rund 33.000 ambulant behandelt.



Pater Provinzial Saji Mullankuzhy feierte den Gottesdienst gemeinsam mit Alterzbischof Alois Kothgasser SDB und zahlreichen Konzelebranten.



Mag. Werner J. Lassacher (KDir.), Prim. Univ.-Prof. Dir. Dr. Friedrich Hoppichler (ÄDir), Dr.ⁱⁿ Margareta Bruckner MBA MSc (PDir.), Frater Nikolaus Deckan (Prior und Rechtsträgervertreter) und Dir. Arno Buchacher, MSc (Gesamtleiter)



Bürgermeister DI Harald Preuner, Landtagspräsidentin Dr.in Brigitta Pallauf, Moderator Gerald Gundl und GL Arno Buchacher, MSc



BEWUSSTE ATMUNG FUR UNSER WOHLBEFINDEN

Die Atmung ist eine lebenswichtige Funktion unseres Körpers, die uns oft unbewusst abläuft. Doch die Art und Weise, wie wir atmen, kann einen erheblichen Einfluss auf unser allgemeines Wohlbefinden haben.



Mind & Body Coach Florian Kurta

Durch bewusstes Atmen können wir unseren Körper entspannen, Stress abbauen und unsere Konzentration verbessern.

Der Atem ist eng mit unserem autonomen Nervensystem verbunden, die Regulation Körperfunktionen verantwortlich ist. Wenn wir gestresst sind oder uns in einer ängstlichen Situation befinden, atmen wir oft flach und schnell. Dieser oberflächliche Atem kann zu einer Aktivierung des sympathischen Nervensystems führen, was zu weiterer Anspannung und Unruhe führen kann.

Auf der anderen Seite kann eine bewusste und tiefe Atmung das parasympathische Nervensystem aktivieren, das für Entspannung und Erholung zuständig ist. Durch

langsames und tiefes Ein- und Ausatmen signalisieren wir unserem Körper, dass alles in Ordnung ist und dass wir uns in einer sicheren Umgebung befinden. Dadurch kann sich unser Körper beruhigen, der Herzschlag verlangsamen und der Blutdruck sinken.

ATEMÜBUNG

Eine einfache Übung, um bewusst zu atmen, ist die sogenannte Setzen Sie Bauchatmung. bequem hin oder legen Sie sich hin und legen Sie eine Hand auf Ihren Bauch. Schließen Sie die Augen und konzentrieren Sie sich auf Ihren Atem. Atmen Sie tief durch die Nase ein und spüren Sie, wie sich Ihr Bauch unter Ihrer Hand hebt. Atmen Sie langsam durch die Nase aus und beobachten Sie, wie sich Ihr Bauch wieder senkt. Wiederholen Sie diesen Vorgang für einige Minuten.

Während dieser Übung können Sie versuchen. Ihre Gedanken zur Ruhe kommen zu lassen und sich ganz auf Ihren Atem konzentrieren. Wenn

andere Gedanken auftauchen, lassen Sie sie einfach vorbeiziehen und kehren Sie sanft zur Atmung zurück. Diese kurze Übung kann Ihnen helfen, den Geist zu beruhigen, Stress abzubauen und sich zu entspannen.

Die bewusste Atmung ist nicht nur in stressigen Situationen hilfreich, sondern kann auch im Alltag als Werkzeug zur Entspannung und Konzentrationssteigerung dienen. Indem wir regelmäßig bewusst atmen und uns Momente der Ruhe gönnen, können wir unsere körperliche und geistige Gesundheit verbessern.

In einer hektischen und schnelllebigen Welt, in der Stress oft allgegenwärtig ist, sollten wir die Kraft der bewussten Atmung nicht unterschätzen. Egal ob Sie sich einige Minuten am Tag Zeit nehmen oder bewusstes Atmen in Ihren Tagesablauf integrieren, die Vorteile werden sich auf Ihr Wohlbefinden auswirken. Probieren Sie es aus und erleben Sie selbst die positive Wirkung der bewussten Atmung auf Körper und Geist.





PINNWAND











Das Highlight des Jahres Unsere Schlagerparade 2023!

Viele Mitarbeitende haben auch heuer wieder bekannte Schlagerstars von gestern und heute interpretiert. Bei dem zweistündigen bunten Musikprogramm war für jeden etwas dabei.











ÜBER.BLICK 🥏











ÜBER.BLICK

























ÜBER.BLICK

GRILLFEST



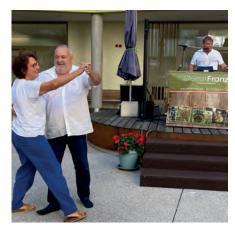


























VERANSTALTUNGEN

| 01.10.2023 | Erntedankfest | |
|--------------------------------------|------------------------------------|--|
| 03.10.2023 | Klangschalenmeditation | |
| 05.10.2023 | Mode für Senioren | |
| 12. 10. bis 18.10.2023 Missionswoche | | |
| 17.10.2023 | Personalfußwallfahrt Lourdesgrotte | |
| 18.10.2023 | Brottag | |
| 25.10.2023 | Geburtstagsmesse | |
| 27.10.2023 | Gedenkmesse | |
| 31.10.2023 | Kürbistag | |
| 10.11.2023 | HI. Martin | |
| 15.11.2023 | HI. Leopold | |
| 24.11.2023 | Jahresgedenkmesse | |
| 29.11. bis 01.12.2023 Adventmarkt | | |
| 01.12.2023 | Adventkalender Eröffnung | |
| 06.12.2023 | Nikolofeier | |
| 07.12.2023 | Adventbesinnung | |
| 13.12.2023 | Geburtstagsmesse | |
| 18.12.2023 | Chorus Primus, Kinderchor | |
| | der Wiener Sängerknaben | |
| 19.12.2023 | Weihnachtsfeier für Mitarbeitende | |
| 21.12.2023 | Weihnachtsfeier für Bewohner*innen | |
| 29.12.2023 | Gedenkmesse | |
| 31.12.2023 | Jahresdankmesse | |

FORTBILDUNGSTERMINE

für Mitarbeiter*innen

| 04.10.2023 | Brandschutzschulung |
|------------|---|
| 10.10.2023 | Kinaesthetics Grundkurs1 |
| 23.10.2023 | Kinaesthetics Grundkurs1 |
| 30.10.2023 | Einmal 80 sein – Kurs2 |
| 07.11.2023 | Kinaesthetics Grundkurs2 |
| 08.11.2023 | Kinaesthetics Grundkurs2 |
| 16.11.2023 | Brandschutzschulung |
| 21.11.2023 | Einführungstag neuer Mitarbeiter*innen |
| 22.11.2023 | Erste Hilfe - Basiskurs |
| 29.11.2023 | Kinaesthetics Grundkurs2 |
| 05.12.2023 | Werte des Ordens |
| 11.12.2023 | Kinaesthetics Grundkurs2 |

GRÜNDUNGSSYMPOSIUM

zur Vorstellung des

Österreichischen Dachverbandes der Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich

24.11.2023

Barmherzige Brüder Kritzendorf

Programm

10:00 Uhr Begrüßung

Sabine Sramek, MSc

Pflegedirektorin der Barmherzigen Brüder Kritzendorf

10:10-10:30 Uhr Grußworte

Dr. Alexandra Ferdin, MSc

BM f. Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Mag. Terezija Stoisits

Volksanwältin von 2007 bis 2013

10:30–11:15 Uhr Vorstellung des Österreichischen Dachverbandes der Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich durch den Vorstand Priv.-Doz. Dr. Thomas Beck, Sabine Eder, Andrea Hohenegger, MSc, Mag. Monika Kern, Sabine Sramek, MSc

11:15-11:30 Uhr Pause

11:30–12:15 Uhr Gewalt aus ethischer Perspektive Dr. Michael Halmich

12:15–12:50 Uhr Von Jung bis Alt – Gewalt hat viele Gesichter

Sabine Sramek, MSc, Priv.-Doz. Dr. Thomas Beck

12:50-13:00 Uhr Abschluss

Österreichischer Dachverband der Opferschutzgruppen im Gesundheits- und Sozialbereich



Bundesministerium

Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



GOLDENES VERDIENSTZEICHEN DES LANDES WIEN FÜR EHEMALIGEN GESAMTLEITER DER BARMHERZIGEN BRÜDER KRITZENDORF

Ehrung für Pflegemanager Ing. Dietmar Stockinger im Wiener Rathaus

Am 4. September 2023 wurde Ing. Dietmar Stockinger das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien von Stadtrat Peter Hacker im Wiener Rathaus feierlich überreicht.

Dietmar Stockinger hat in seiner beruflichen Laufbahn viel soziales Engagement gezeigt. Anfangs war er als technischer Leiter im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien tätig. 1993 wechselte er nach Kritzendorf und leitete bis 2020 das Alten- und Pflegeheim der Barmherzigen Brüder.

Für den Dachverband der Wiener Sozialeinrichtungen hat er durch sein großes Netzwerk viele Mitglieder gewinnen können. Als Obmann der NÖ Arge fungiert er als Sprachrohr für die unterschiedlichen Rechtsträger in der NÖ Pflegelandschaft.

Geschäftsführerin Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen Sandra Frauenberger, Ing. Dietmar Stockinger, Amtsführender Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport Peter Hacker





Alle geehrten vInr - Ing. Dietmar Stockinger, Susanne Jonak, Dr. Hildegard Menner, MAS, PHD, Dr. Friedrich Schmidl



www.bbkritz.at redaktion@bbkritz.at

KÜRBISPUFFER - EIN EINFACHES REZEPT FÜR DIE HERBSTZEIT

Zubereitung

Den Kürbis schälen und mit einer Reibe fein reiben. Knoblauch ebenso schälen und fein hacken. Die Kürbisstücke, Eier, Käse, gehackter Knoblauch, Backpulver, Mehl und Semmelbrösel miteinander vermischen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken, Chilipulver unterrühren. Kleine Puffer formen und in einer beschichteten Pfanne mit wenig Öl beidseitig knusprig braten. Zutaten für 4 Portionen 750 g Hokkaidokürbis

2 Stk Eier

1 Stk Eidotter

100 g Gouda (gerieben)

3 Stk Knoblauchzehe

100 g Mehl

0.5 Pk Backpulver

30 g Semmelbrösel

1 Prise Chiliflocken

3 Prise Salz

1 Prise Pfeffer

5 EL Sonnenblumenöl

Quelle: www.gutekueche.at

